



Lutherische Briefe

St. Thomas in Heidelberg
St. Michael in Mannheim

www.lutherisch-in-heidelberg.de

Thema

Renovierung der
Pfarrwohnung

Blickpunkt 2017:
Bekenntnisse

Termine

Konfirmations-
und Ordinations-
Jubiläen

Kirchweihfest
mit Prof.
Salzmann

Ökumenischer
Kirchentag in
Speyer



Nr. 37

März - April - Mai 2015

EIN GRUSS IHRES PFARRERS

So sind wir für Sie erreichbar

In der **Vakanzzeit** können Sie sich gerne an die **Ansprechpartner** Dr. Christina Altenberger und Gregor Hoffleit für Heidelberg und Berndt Haselmann und Rainer Mühlinghaus für Mannheim wenden (**Kontakt-daten auf S. 11**).

Sie werden sich mit dem Vakanzpfarrer, Herrn Pfr. Scott Morrison aus Kaiserslautern in Verbindung setzen.

Im Film „Club der Toten Dichter“ gibt es eine Szene, in der der Lehrer (von Robin Williams gespielt) seine Schüler auffordert, nach vorne zu kommen, auf seinen Schreibtisch zu steigen und den Klassensaal von da aus anzuschauen. Sinn der Übung war es, den Raum von einer völlig neuen Perspektive aus zu sehen. So entdeckt man neue Dinge, die man noch nicht so gesehen hat. Oder man sieht Altvertrautes auf einmal in einem ganz anderen Licht.

Dieser Gemeindebrief erreicht Sie auf halbem Wege durch die Fastenzeit. Vielleicht haben Sie sich vorgenommen, auf etwas zu fasten. So wie wir heute das Fasten verstehen, kann Fasten mit Verzicht gleichgesetzt werden. Viele verzichten auf Süßigkeiten oder auf Alkohol, andere auf Fernsehen, auf Autofahren oder auf den Computer. (Ja, das geht, wenn man es wirklich tun möchte!) Auch wenn für uns kein Muss zum Fasten besteht, und wir jede Freiheit haben, es zu tun oder nicht: Dieser Verzicht kann eine wunderbare Erfahrung sein, wenn auch nicht immer angenehm.

Warum? Weil dieser Verzicht das Gleiche bewirkt, was der Lehrer im „Club der Toten Dichter“ bezweckt hatte mit der Aufforderung, auf seinen Schreibtisch zu steigen. Verzichteten wir auf etwas, was wir gerne oder oft tun und genießen und vielleicht auch für selbstverständlich nehmen, so müssen wir unseren Alltag gezwungenermaßen anders erleben. Wir Menschen sind Gewohnheitstiere und sind schnell dabei, unsere festgefahrene Routine zu zementieren. Wenn diese unterbrochen, gestört, verändert wird, wenn wir aus der Bahn der Gewohnheit geworfen werden, sehen wir die Welt auf einmal anders, wir entdecken Neues, und das Selbstverständliche wird in Frage gestellt. Eine wertvolle Erfahrung!

Probieren Sie es aus, vielleicht auf eine ganz einfache Weise. Wenn Sie nicht zum Gottesdienst gehen, gehen Sie mal, und schauen Sie, was es zu entdecken und bewundern—oder zu kritisieren—gibt. Wenn Sie dem Gottesdienst üblicherweise beiwohnen, sitzen Sie an einem für Sie unüblichen Platz. Wenn Sie auf der linken Seite sitzen, dann probieren Sie es mal mit rechts aus, wenn Sie hinten sitzen, dann einmal vorne. Benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, wenn Sie normalerweise mit dem Auto unterwegs sind. Schreiben Sie einen Brief. Rufen Sie jemanden an, den Sie lange nicht mehr gesprochen haben.

So können Fasten und Verzicht, zwei urfastenzeitliche Übungen, ihren negativen Charakter verlieren und zu etwas Positivem werden. Anders gesagt: So kann weniger mehr sein.



Titelbild:

Der Auferstandene,
Lucas Cranach d. J., 1558
Quelle: Wikipedia

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt, Fr.-Ebert-Anl. 53 b, 69117 Heidelberg

Redaktion: Anneliese Seeliger-Zeiss (asz), Gregor Hoffleit (gh) und Ekkehard Heicke (eh)

TERMINE

Gemeindeversammlung in Heidelberg am Samstag, den 14. März ab 17 Uhr

Die Gemeindeversammlung für unsere Heidelberger Gemeinde St. Thomas soll am Samstag, den 14. März im Anschluss an einen Predigtgottesdienst um 17 Uhr gehalten werden. Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. **Formalia**
2. **Pfarrbericht**
3. **Abschluss der Gemeindekasse und der Pfarrbezirkskasse für 2014, Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Rendanten**
4. **Haushaltsplan 2015**
5. **Wahlen**
 - A. **Delegierte für die Bezirkssynode in Kaiserslautern am 27./28. März**
 - B. **Kassenprüfer**
6. **Sachstand Pfarrerwechsel**
7. **Verschiedenes**

19. April



Kirchweihfest mit Prof. Salzmann

Zum 54. Kirchweihfest in St. Michael am 19. April wird **Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann aus Oberursel** unser Gast sein. Er lehrt dort Neues Testament, ist also direkter Nachfolger von Prof. Dr. Volker Stolle. Er wird im Gottesdienst die Festpredigt halten und nach dem Kaffeetrinken aus seiner Arbeit berichten. Herzliche Einladung! (eh)

24./25. Mai

Ökum. Kirchentag der Pfalz in Speyer an Pfingsten

„Aufstehen zum Leben“

– Unter diesem Motto findet an Pfingsten 2015 ein Ökumenischer Kirchentag in Speyer statt.

50 Jahre nach Abschluss des II. Vatikanischen Konzils und kurz vor der 500.

Gedächtniskirche Gemeinden, christliche Gruppen und kirchliche Einrichtungen präsentieren. Geistliche Höhepunkte werden die ökumenischen und konfessionellen Gottesdienste sein.

Unsere Gemeinden feiern mit den SELK-Gemeinden in Kaiserslautern und Landau einen **lutherischen Gottesdienst am Pfingstsonntag, dem 24. 5. um 10 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche in Speyer (Gr. Himmels-gasse 4)**. Am Abend vorher ab 20 Uhr findet eine ökumenische Pfingstvigil in der Gedächtniskirche statt, und um 16 Uhr am Pfingstsonntag gibt es im Domgarten den **ökumenischen Abschlussgottesdienst**.
(nach SELK Kaiserslautern)



www.oekt-pfalz.de

Wiederkehr des Beginns der Reformation feiern die Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen – Region Südwest dieses gemeinsame Glaubensfest. Am 23. und 24. Mai werden sich entlang einer Kirchenmeile vom Dom bis zur

Silberne, Goldene und Diamantene Konfirmation und 50 Jahre Ordination von Pfarrer Günter Hoffleit

Sonntag, 22. März 2015, 10 Uhr in St. Thomas in Heidelberg



Am Palmsonntag vor 60 Jahren wurden in unserer Gemeinde Heidelberg vier junge Menschen durch Pfarrer Theodor Reuter zusammen mit dem damaligen Vikar Gottfried Hoffmann konfirmiert. Aus Stuttgart, Cambridge, Mannheim und Worms kommen sie zum Fest ihrer **Diamantenen Konfirmation** wieder nach Heidelberg: Wilfried Gallmeister, Mara Katvars geb.von Weiland, Irmgard Kotte, geb.Bender und Christa Müller, geb.Buckard. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen mit dem Vikar, der sie damals unterrichtete und jetzt als emeritierter Professor aus Landau anreisen wird, **Dr. Gottfried Hoffmann**.



Vor 50 Jahren, am Palmsonntag, 11. April 1965, wurden in unserer Gemeinde Mannheim sieben Jugendliche konfirmiert: Edwin Ewald, Hildegard Hartmannsgruber, Hartmut Schirdewahn, Lydia Stark, Gabriele Teubert, Alice Weitzel und Ulrich Winkler. In Heidelberg waren es acht Konfirmanden, unter ihnen Nelly Wiewecke. Einige von ihnen gedenken auch mit uns ihrer **Goldenen Konfirmation**.

Herzlich eingeladen sind auch unsere **silbernen Konfirmanden** aus dem Jahr 1990, Nina Beckenbach, Christian Wedemeyer, Rafael Hoffleit, Magnus Mühlinghaus, Silja Roth und besonders auch alle, die anderswo konfirmiert wurden und ihr Jubiläum mit uns begehen möchten.



50 Jahre ist es her, dass **Pfarrer Günter Hoffleit** am Sonntag Okuli, 21. März 1965 in seiner Heimatgemeinde in Köln zum Pfarrer ordiniert wurde. Er findet, dass sich sein **Dienstjubiläum** mit den Konfirmationsjubiläen sehr gut verbindet. Das ist auch nichts anderes als ein **Dienstjubiläum** als Christ!

Mit einem schönen Hauptgottesdienst wollen wir das alles am **Sonntag Judika, 22. März 2015 um 10 Uhr in St. Thomas in Heidelberg** feiern. **Prof. Volker Stolle** wird predigen.

Anschließend kann uns ein Glas Sekt zum Austausch von Erinnerungen und Begegnungen helfen. Und dann erwartet uns nebenan im Foyer des Kindergartens Pustebume der Lebenshilfe ein Brunch. Getränke und ein Braten werden gestellt. **Mitgebrachte Salate** und Beilagen aller Art bereichern erfahrungsgemäß das Büffet. **Kaffee und Kuchen** gibt es wohl auch.

Herzliche Einladung an alle, die mit uns feiern oder zur Organisation und Gestaltung beitragen wollen: Tel. Günter Hoffleit 06221 - 657730 bzw. E-Mail guenter@hoffleit.de
(Günter Hoffleit)

Renovierung und Umbau der Pfarrwohnung - Bericht von einer Baustelle

Die meisten Zimmer sind jetzt neu gestrichen, Deckenrisse beseitigt, die Fenstermechanik gewartet, Böden ausgebessert, einige Zwischentüren schalldicht verschlossen. Das waren die nötigen Arbeiten nach der letzten Renovierung der Pfarrwohnung vor 15 Jahren.

Das ist aber noch nicht alles.

Maurer, Elektriker und Trockenbauer waren am Werk, Sanitär-fachleute und Fliesenleger sind noch am Arbeiten, da sich ein Umbau von Bad und Küche als notwendig herausgestellt hat.

Kirchenvorstand und Grundstücksverein wollten mit unserem neuen Pfarrer Förster und seiner Frau sinnvolle Verbesserungen der Wohnsituation erreichen. Dazu fanden im Herbst 2014 mehrere gemeinsame Begehungen statt. Die wichtigste Maßnahme sollte eine Erweiterung des winzigen, nur 3,5 m² großen Bades sein. Im November 2014 dann eine schlechte Nachricht: das Denkmalschutzamt lehnte die vorgesehene Bad-Erweiterung in das Nachbarzimmer ab. Die erforderliche Neuplanung führte zu folgenden (genehmigten!) Ergebnissen:

1. Die bisherige Küche wird in ein geräumiges Bad (11 m²) mit Dusche und WC umgebaut.
2. Die Küche wird in das große Nachbarzimmer verlegt (das damit als Wohnzimmer entfällt, dafür aber einen Essplatz erhält)
3. Das bisherige Bad wird ein Abstellraum, und die bisherige Toilette ein Gäste-WC.

Im Januar 2015 konnten die verschiedenen Firmen mit ihren Arbeiten beginnen. Die Bilder geben Eindrücke von der Baustelle wieder. Sie stammen von Pfr. Hoffleit, der als Hausverwalter und Organisator der verschiedenen Vorgänge besonders stark gefordert ist.

Und wer bezahlt das alles?

Die reinen Renovierungskosten im Umfang von ca. 10.000 Euro werden wie üblich von unseren beiden Gemeinden) übernommen, die allerdings auch noch die Umzugskosten von ca. 7.000 Euro.zu zahlen haben.

Die Umbaumaßnahmen mit ca. 50.000 Euro werden von der Hauskasse des Grundstücksvereins bezahlt, die dafür allerdings ein Darlehen aufnehmen muss. Pfr. Förster beteiligt sich, indem er Kosten für eigene Sonderwünsche bei der Renovierung übernimmt.

Aber auch das ist noch nicht alles.

Im Keller und an den drei Balkons der Hausrückseite sind ebenfalls Sanierungsmaßnahmen notwendig. Risse in der rückseitigen Hauswand und ein abgesenkter Kellerboden ließen Schlimmes befürchten. Doch während die Statiker hier Entwarnung gaben, wurde bei den drei Balkons festgestellt, dass die Stahlträger nicht mehr





den statischen Ansprüchen genügen. Diese Maßnahmen werden wohl einige 10.000 Euro kosten und den Kirchenvorstand und den Grundstücksverein in der nächsten Zeit beschäftigen.

Hoffen wir, dass die Arbeiten bis Ostern beendet sind, damit Försters Ende April in eine schön renovierte Pfarrwohnung einziehen können. (Ulrich Müller)

Fotos: Günter Hoffleit





Im Blickpunkt in 2015: Bekenntnisse

„Wir glauben, lehren und bekennen“

Die Hinführung zum lutherischen Bekenntnis von Prof. Dr. Werner Klän gibt einen fundierten Überblick zur Geschichte der Bekenntnisschriften. Diese Hinführung wird hier nur in Auszügen wiedergegeben, einige Exemplare des ganzen Artikels liegen aber in den Kirchen aus.

Im lutherischen Konkordienbuch aus dem Jahr 1580 sind die drei altkirchlichen oder „ökumenischen“ Bekenntnisse (nämlich das „Apostolische“, das „Nicänische“ und das „Athanasianische“ Glaubensbekenntnis) und lutherische Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts zusammengefasst; diese Dokumente gelten gemäß ihrem eigenen Anspruch nächst der Heiligen Schrift als „Corpus Doctrinae“, d.h. als verbindlicher Maßstab für Lehre und Leben der Kirche. Dazu zählen der Kleine und der Große Katechismus (Martin Luther, 1529); das Augsburger Bekenntnis (Philipp Melancthon, 1530, „Invariata“) und dessen Apologie (Philipp Melancthon, 1531), die Schmalkadischen Artikel (Martin Luther, 1537); der Traktat über die Macht und Gewalt des Papstes (Philipp Melancthon, 1537) und die Konkordienformel (Jakob Andrea, Nikolaus Selnecker, Andreas Musculus, Christoph Körner, David Chyträus, Martin Chemnitz, 1577).

1. Das Bekenntnis als Indikator gemeinsamen Verständnisses und Verstehens der Heiligen Schrift

Bekenntnis, für die lutherischen Bekenntniskirchen aus der anti-unionistischen und anti-liberalen Tradition des 19. Jahrhunderts zusammengefasst im Konkordienbuch von 1580, ist nicht nur Rückgriff auf Lehrdokumente vergangener Zeiten, sondern Bekenntnis will aktuell laut werden. Bekenntnis ist insofern zunächst einmal eine persönliche Antwort, Antwort auf Gottes Anrede. ...

Das Bekenntnis ist freilich keine flächendeckende Dogmatik. Gleichwohl ist zuzugeben, dass die Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts nicht länger Texte sind, die im Gottesdienst der Gemeinde gebetet werden könnten, wie die altkirchlichen, „ökumenischen Symbole“. Schon im frühen Mittelalter begann vielmehr eine Entwicklung, die die Richtung zum Lehrbekenntnis nahm, das dann in der Reformation weiter ausgestaltet wird.

Nichtsdestoweniger gilt, dass das Bekenntnis, nicht zuletzt das (lutherische) Lehrbekenntnis, Ein-

führung in die Schrift ist und dabei die Schrift von der Schrift her zentriert. Und insofern kann man sogar sagen, was lange Zeit in der evangelischen Theologie eher als „konfessionalistisch“, also peinlich galt, dass das Bekenntnis in gewisser Hinsicht konstitutiv auch für die Kirche ist – allerdings nur abgeleiteter Weise. Denn jedenfalls muss sichergestellt bleiben, dass das Bekenntnis der Kirche dem Urteil der Schrift unterworfen ist und bleibt, wie dies der Summarische Begriff der Konkordienformel bleibend gültig formuliert hat (FC Ep, Summarischer Begriff 1f, BSLK, 767f. / Unser Glaube, 673f.).

2. Die seelsorgliche Dimension lutherischen Bekenntnisses

In diesen Gedanken klingt bereits die seelsorgliche Dimension lutherischer Identität an – wenn nämlich vom Evangelium geredet wird, dessen Inbegriff Jesus Christus in Person ist. Dieser Dimension kommt nicht zuletzt bei der Lösung innerkirchlicher Konflikte höchste Bedeutung zu. Die Reformation ist ja nicht verschont geblieben von heftigsten Konflikten, nicht bloß mit der „altgläubigen“ Kirche, d.h. der unter dem Papst verbleibenden Fraktion der Christenheit, sondern auch innerprotestantisch und innerlutherisch hat es heftigste Konflikte und Auseinandersetzungen gegeben. Im Blick auf die Konfliktbearbeitung und –bewältigung, wie sie innerhalb des Konkordienbuches Niederschlag gefunden hat, ist bis in den spätesten Text des Konkordienbuches immer wieder festzustellen, dass versucht wird, die Konflikte in seelsorglicher Verantwortung zu entscheiden.

Immer wird danach gefragt, was an den Streitfragen, was an den theologischen Einzelheiten pastoral relevant ist, und welche Lösung, nächst ihrer Begründung in der Schrift, angemessen, hilfreich, tröstend: Was steht auf dem Spiel, wenn wir hier nicht genau hinschauen, wenn wir nicht präzise formulieren? Die Entscheidungen, die dann fallen, fallen in aller Regel gegen Extrempositionen, sowohl

Blickpunkt 2017 ist eine Aktion der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschland (SELK). Mit Blick auf den 500. Jahrestag von Martin Luthers Thesenanschlag kommt in jedem Jahr eines der Themen in den Fokus, die bis heute das lutherische Bekenntnis prägen. Das zeigt sich in den Gottesdiensten unserer Gemeinden und in einigen Beiträgen, die auf dieser Internetseite zu finden sind. www.blickpunkt-2017.de

„links“ als auch „rechts“. Diese Extrempositionen werden abgewiesen, weil bei ihnen die Gewissheit des Heils als höchst gefährdet angesehen wird.

Das kann man etwa an den Artikeln der Konkordienformel über „Gesetz und Evangelium“ zeigen (FC, Ep. V und VI, BSLK, 790-793.793-795 / Unser Glaube, 695-698. 698-700; FC SD V und VI, BSLK, 951-961.962-969 / Unser Glaube, 811-818. 819-825). Es wird darauf abgestellt, dass die Predigt des Gesetzes in einer falschen Weise ergeht, wenn sie den Menschen entweder zur Selbstüberhebung oder zur Verzweiflung bringt. Deswegen darf, so die Entscheidung der Konkordienformel, das Gesetz nie das letzte Wort haben. Vielmehr muss das Evangelium in der Verkündigung der Kirche immer das letzte Wort haben. Denn das Gesetz belässt den Menschen dabei, entweder im Hochmut zu verharren, weil er meint, er habe es getan; oder – das wäre das andere Extrem – so in der Verzweiflung zu versinken, dass er in keiner Weise gewiss werden kann, wie er vor Gott besteht (FC SD V, 24f, BSLK, 960f. / Unser Glaube 817f.). Beide Weisen, mit dem Wort Gottes als Gesetz umzugehen, werden als verderblich gewertet und sind deswegen nicht zulässig. Man könnte ähnliche Linien auch an der Abendmahlslehre und an anderen Beispielen durchspielen. Immer ist es darum zu tun, angefochtene Gewissen aus ihrer Selbstverkrümmung zu befreien und sie in Christus zu gründen; denn dort, bei ihm, und bei ihm allein, ist Gewissheit zu finden.

Dementsprechend sind die lutherischen Bekenntnisschriften auch nicht einfach „Lehre über“ das Evangelium, Sätze und Theorie, auch nicht bloß eine „Einführung in“ das Evangelium, sondern selber Handlungsanleitung und zugleich Durchführung für die Anwendung des Evangeliums bei der Bewältigung bestimmter existentieller Situationen; im Kern helfen und dienen sie der Bewältigung der Lage des Menschen, der Sünder vor Gott steht. Insofern sind sie Anleitung zur Seelsorge.

3. „Lehre“ als Medium der Kirchenleitung in identitätssichernder Absicht ...

4. Die Verpflichtung zum Bekenntnis ...

5. Die existentielle Dimension christlichen Bekennens

Bekenntnis ist, wie gezeigt, nicht bloß Rückzug auf abständige historische Dokumente, sondern vollzieht sich im Rückbezug auf die Schrift und also als Anleitung zum Vollzug von Bekennen. Es lässt sich zeigen, dass solche Anleitung im Bekenntnis selber aufbewahrt ist, etwa in den Katechismen Luthers. Notger Slenczka hat sehr schön herausgearbeitet, indem er die Frage Luthers in der Auslegung des Kleinen Katechismus „Was ist das?“ transferiert in Sprachspiele unserer Zeit: Man kann ihm zufolge die Frage „Was ist das?“, die die Erklärungen im Kleinen Katechismus einleitet, ganz einfach in „Kirchentagsdeutsch“ übersetzen und dann sagen: „Was macht das mit dir?“ Oder: „Was sagt das über dich?“ Oder: „Wo kommst du darin vor?“ Also:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.' Was sagt das über dich? ‚Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat.' ‚Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn.' Was sagt das über dich? ‚Ich glaube, dass Jesus Christus sei mein Herr, der mich erlöst hat, auf dass ich sein eigen sei.“

Bekenntnis fungiert, funktioniert als Anleitung zum Vollzug von Bekennen. In dieser Transformation ist der hier gemeinte und der Kirche aufgetragene Transfer bereits modellhaft vorhanden und erhalten. Daher darf behauptet werden, das lutherische Bekenntnis sei so reichhaltig, dass es keiner Ergänzung bedarf. Es ist, richtig gelesen, aufgefasst und nachvollzogen, hinreichend und nicht ergänzungsbedürftig. Einschränkend muss zugleich mit Hermann Sasse gesagt werden:

„Wir sehen mit der Konkordienformel auch in unseren Bekenntnissen nur Zeugnis dafür, wie Gottes Wort von den damals Lebenden verstanden worden ist. Wir sind davon überzeugt, dass sie nicht das letzte Wort gesprochen haben.“

Doch gerade so werden Bekenntnisaussagen selber Handlungsanleitung zu aktuellem Bekennen, zu Aussagen, die ein schriftgegründetes und zugleich zeitgenössisches Verständnis von Christsein und Kirchesein möglich machen und artikulieren, eben in der Kommunikation des Evangeliums.

KALENDER
NOTIZEN



**Herzliche Segenswünsche allen, die in dieser Zeit
Geburtstag haben, besonders**

Susanna Braum
Brunhild Westphal
Wilhelm Dumont
Dr. Anneliese Seeliger-Zeiß
Otto Bell
Maria Deventer
Jutta Lubasch

Christa Schuster
Margot Wabnik
Leonhard von Rambach
Elke Böhringer
Marie-Luise Bräutigam
Margarethe Herwerth
Monika Hasselmann

Aus unseren Kirchenbüchern

Aus diesem Leben abgerufen wurde Frau **Christa Endter**, geb. Lehmann aus Heidelberg. Sie starb am 7. Februar im Alter von 83 Jahren, die Bestattung war am 11. Februar auf dem Friedhof in Heidelberg-Rohrbach.

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

Reminiszere	1.3.	Den Menschen ausgeliefert	Johannes 3, 14-21
Okuli	8.3.	Bereit zum Verzicht	Jeremia 20, 7-13
Lätare	15.3.	Für euch dahingegeben	Johannes 6, 47-51
Judika	22.3.	Das Lamm Gottes	Lukas 22, 54-62
Palmarum	29.3.	Der Schmerzensmann	Jesaja 50, 4-9
Gründonnerstag	2.4.	Das Heilige Mahl	1. Korinther 11,23-26
Karfreitag	3.4.	Die Kreuzigung Jesu	Johannes 19, 16-30
Osternacht	4.4.	Die Auferstehung Jesu	Johannes 5, 19-21
Hl. Osterfest	5.4.	Der auferstandene Herr	1. Korinther 15, 1-11
Ostermontag	6.4.		Lukas 24, 13-25
Quasimodogeniti	12.4.	Die neue Geburt	1. Mose 32, 23-32
Miserik. Domini	19.4.	Der gute Hirte	1. Petrus 5, 1-4
Jubilare	26.4.	Die neue Schöpfung	Johannes 16, 16-23a
Kantate	3.5.	Die singende Gemeinde	1. Samuel 16, 14-23
Rogate	10.5.	Die betende Kirche	1. Timotheus 2, 1-6a
Chr. Himmelfahrt	14.5.	Der erhöhte Herr	Lukas 24, 44-53
Exaudi	17.5.	Die wartende Gemeinde	Römer 8, 26-30
Hlg. Pfingstfest	24.5.	Kirche des Geistes	1. Korinther 2, 12-16
Trinitatis	31.5.	Der dreieinige Gott	Jesaja 6, 1-13
1.Sonntag n. Trin.	7.6.	Apostel und Propheten	1. Johannes 4, 13-21
2.Sonntag n. Trin.	14.6.	Die Einladung	Lukas 14, 15-24

Ansprechpartner für die Gemeinden

Während der Vakanzzeit stehen Ihnen neben dem Pfarramt und den Kirchenvorstehern insbesondere die folgenden Ansprechpartner zur Verfügung:

für Heidelberg:

Dr. Christina Altenberger, Panoramastr. 87, 69181 Leimen
Telefon: 06224-766565, Handy: 0173-2373589
christina.altenberger@gmx.de

Gregor Hoffleit, Rudolf-Wild-Straße 39, 69214 Eppelheim
Telefon: 06221-750659, Handy: 0151-40704376
gregor@hoffleit.de

für Mannheim:

Berndt Hasselmann, Stifterstraße 49, 67065 Ludwigshafen
Telefon: 0621-5720607
E-Mail: superberndt@web.de

Rainer Mühlinghaus, Krokusweg 6, 68794 Oberhausen
Telefon: 07254-4113, Handy: 0174-3051383
rainer.muehlinghaus@web.de

PS

Adressen

Ev.-Luth. Pfarramt
Fr.-Ebert-Anlage 53 b
69117 Heidelberg
Tel. (06221) 22186
Fax (06221) 60 14 87
heidelberg@selk.de
www.lutherisch-in-heidelberg.de

Ev.-luth. Kirche St. Thomas
Freiburger Str. 4
Heidelberg-Hasenleiser
Tel. 01577 / 190 1517

Ev.-luth. Kirche St. Michael
Humboldtstr. 21
Mannheim-Neckarstadt
Tel. 0160 / 439 1848

Playmobil-Luther ausverkauft

Martin Luther schlägt alle Rekorde: Die Playmobil-Figur, die für das Reformationsjubiläum 2017 werben soll, ist vergriffen. Die 7,5 Zentimeter kleine Figur, die in einer Auflage von 34.000 Stück erschienen war, war bereits nach 72 Stunden ausverkauft.



Wenn's ums Geld geht... Unsere beiden Gemeindekassen:

Ev.-Luth. Gemeinde Mannheim

Rendantin: Frau Gabriele Hennig Gabi.Hennig@web.de
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg Tel. (06221) 804379

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 50010), Konto-Nr. 853 457

IBAN: DE46 5455 0010 0000 8534 57 / BIC: LUHSDE6AXXX (Ludwigshafen am Rhein)

Ev.-Luth. Gemeinde Heidelberg

Rendantin: Frau Renate Best
Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf Tel. (06227) 1611

Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20), Konto-Nr. 40 657

H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 672 901 00), Konto-Nr. 401900 07

Gottesdienstzeiten und andere Termine

HD = Ev.-Luth. Kirche St. Thomas in Heidelberg (Rohrbach-Hasenl.), Freiburger Str.
MA = Ev.-Luth. Kirche St. Michael in Mannheim (Neckarst.), Humboldtstr./Zehntstr.

MÄRZ 2015

Reminiszere	
1	HD 9.30 MA 11.15
2	
3	
4	
5	
6	MA 18.00 Weltgebetstag
7	
Okuli	
8	MA 9.30 + HD 11.15 +
9	
10	HD 14.30 Frauenkreis
11	HD 20.00 Kirchenvorstand 20.00 ACK HD i.d.ESG
12	
13	
14	HD 17.00 Uhr Predigtgd., anschl. Gemeindeversamml.
Lätare	
15	MA 11.15 Uhr
16	
17	
18	20.00 Bibelabend (Temp)
19	
20	
21	
Judika	
22	HD 10.00 + * m. Ordinations- und Konfirmationjubiläen
23	
24	MA 10.00 Supervision
25	MA 10.00 Frauenkreis
26	
27	HD 18.00 Oek. Kreuzweg
28	27./28. Bezirkssynode KL
Palmarum	
29	MA 9.30 HD 11.15
30	
31	

APRIL

1	
Gründonnerstag	
2	MA 19.00 +
Karfreitag	
3	MA 10.00 HD 15.00
Hlg. Osternacht	
4	HD 22.00 +
Hlg. Osterfest	
5	MA 10.00 +
Ostermontag	
6	HD 10.00 + *
7	
8	
9	
10	
11	
Quasimodogeniti	
12	MA 9.30 HD 11.15
13	
14	HD 15.00 Frauenkreis
15	MA 15.00 Frauenkreis 20.00 Bibelabend (Selchert)
16	
17	
18	
Miserikordias Domini	
19	MA 14.00 + Kirchweihfest m. Prof. Salzmann, Oberursel anschl. Gemeindenachmittag
20	
21	
22	
23	
24	
25	
Jubilae	
26	MA 9.30 + HD 11.15 +
27	
28	
29	
30	

+ = Hauptgottesdienst
mit Hl. Abendmahl
* = Gottesdienst mit Kindern

MAI

1	
2	
Kantate	
3	HD 9.30 MA 11.15
4	
5	
6	HD 15.00 Frauenkreis
7	
8	
9	
Rogate	
10	MA 9.30 HD 11.15
11	
12	
13	20.00 Bibelabend (Mühlinghaus)
Christi Himmelfahrt	
14	HD 9.30 + MA 11.15 +
15	
16	
Exaudi	
17	HD 9.30 + * MA 11.15
18	
19	
20	MA 15.00 Frauenkreis
21	23./24.: Ökum. Kirchentag der Pfalz in Speyer
22	20.00 Pfingstvigil (Ged-Kirche, SP)
Heiliges Pfingstfest	
24	10.00 Gd. (Dreifaltigkeitskir. SP) 16.00 Abschlussgd. (Domgarten)
Pfingstmontag	
25	Ökum. Gde. HD-Rohr./ MA-Neck.
26	
27	
28	
29	
30	
Trinitatis	
31	9.30 HD 11.15 MA
JUNI	
1. Sonntag nach Trinitatis	
7	HD 9.30 MA 11.15 +
2. Sonntag nach Trinitatis	
14	MA 9.30 HD 11.15 +